

Abschrift der Ortschronik Münster vormals Münchsteuer

*Die Chronik finden Sie auch als PDF zum
Download und Nachlesen unter aghe.info*

*Soweit bekannt wurde diese geschrieben in
altdeutscher Schrift im Jahre 1905, ergänzt bis
1930 von Theres Killi, Brandlbauerstochter von
Münster gestorben in Brunenthal*

*Die Abschrift des Originals der Killi-Chronik wurde bei der
Sichtung der Unterlagen entdeckt, die Herr Beham für die
Chronik zur 1200-Jahr-Feier gesammelt hat.*

*Der Eigentümer der Abschrift war Richard Geier aus
Münster. Leider ist nichts mehr über die Herkunft und
Entstehung dieser Chronik bekannt.*

*Schreibweisen und Schreibfehler wurden aus der Abschrift
übernommen. Sofern einzelne Wörter oder Buchstaben
nicht lesbar waren, wurden sie durch „?“ ersetzt.*

Egming im Dezember 2024

Ortschronik des Dorfes Altmünster zu früheren Jahrhunderten bis zum Anfang des achtzehnten Jahrhunderts „Münchsteuer“

Soll nach neuesten Forschungen schon im zweiten, Anfangs des dritten Jahrhunderts bestanden haben und wurde bei der Völkerwanderung durch die räuberischen Hunnen ganz in Asche gelegt und verwüstet. Es wurde erst später wieder bebaut. Durch Entstehung der Ortschaft Neumünster (Collonie) in den Jahren 1818 – 1824 wo die Siedlung begonnen hat, wurde sie im Volksmund „Neumünster“ geheissen. So daß sich im Laufe der Zeit der alte Dorfname „Münchsteuer“ in den Namen „Altmünster“ eingebürgert hat, heute nur noch „Münster“ – (Ergänzung)

Den Jetzigen dies zur Kenntnis des Dorfes Namen.

Chronik des Dorfes

Das Dorf Münster soll nach Funden in dem noch bestehenden Friedhof, wo sich noch einige sogenannte Keltengräber mit vielen riesenhaften Toten Gebeinen befinden, wieder im fünften bis siebenten Jahrhundert eine Ansiedlung und Begräbnis Platz geworden sein.

Die Keltengräber waren bis zum frischen Kiesboden gegraben. Die Leichen wurden in Leinwand gewickelt, zwischen grobgehauene Tufsteine gelegt und mit solchen überdeckt, welche einer kleinen Gruft ähnlich waren.

Die damaligen Bewohner werden wahrscheinlich Heiden gewesen sein. In späteren Jahrhunderten soll nach alter Sage ein fremder Mönch sich niedergelassen haben und Erbauer der Vorderkirche „Presbyterium“ gewesen sein. Zugleich wird er auch der Apostel des christlichen Glaubens und der Gründer des Dorfnamens Mönch oder Mönchsteuer gewesen sein.

Nach Einführung des Christentums wurde später der hintere Teil „Langschiff“ angebaut, der durch besondere Bauart noch erkenntlich ist.

Spätere Bauten und Renovierung der Kirche, zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde der Turm gebaut, durch einen Maurer Meister mit Namens Wenzel, welcher aber denselben nicht planmäßig herstellte. Der Turm reichte kaum über das Dach. Der Meister beendete den Bau und verwendete die übrigen Tufsteine zur Friedhofsmauer.

Im Jahre 1854 wurde die Kirche wieder neu renoviert, der Gewölbebogen neu ausgebrochen, die zwei Seiten-Altäre neu gemacht und ins Presbyterium gestellt um einen größeren Platz zu bekommen. Der Hochaltar wurde neu renoviert, ein neues Pflaster gelegt und die Kirchenstühle erneuert. Ein neuer Predigtstuhl und verschiedene Paramente wurden ebenfalls beschaffen.

Im Jahre 1864 wurde der ganz vermoderte Dachstuhl durch einen neuen ersetzt und die Weißdecke im Langschiff erneuert. 1865 wurde die Kirche frisch gemalt und neue Kirchen-Glocken gekauft.

In den darauffolgenden Jahren wurde zur Prozession ein neuer Himmel, Fahnen, Monstranz und Maßgewand gekauft.

In den darauffolgenden Jahren wurde???.

Einige Jahre später wurde die Friedhofsmauer neu hergestellt, welche etwas über 500 Gulden kostete.

Sohin bis zum Neubau 1904 – 1905. Turmbau und Renovierung der Kirche 1904 und 1905. Der jetzige Turm wurde 1904 um fast zwei Meter höher gebaut, ferner Kirche und Turm mit Blitzableiter versehen, mit einem Kostenaufwand von 1200 M.

Hand- und Spanndienste hat die Kirchengemeinde geleistet, 500 M Bargeld wurde von der verstorbenen Hubertochter Anna Sedlmaier gestiftet. Der fehlende Betrag wurde durch Umlagen eingehoben.

Renovierung der inneren Kirche 1905

Die drei Altäre haben eine Ausbesserung und Vergoldung erfahren.

Die Kosten hierzu betragen 1074 M.

Das Ausmalen der ganzen Kirche kostete 300 M

Schreinerarbeiten, Bodenlegen, Empore

Anstreichen des ganzen mit den

Kirchenstühlen	299.50 M
----------------	----------

Kirchenfenster	400.– M
----------------	---------

Kreuzwegtafeln neu	250.– M
--------------------	---------

Traglaternen zur Prozession	40.– M
-----------------------------	--------

Silberampel geputzt, hat einen hohen Wert
30.– M

Die Renovierung mit Turmneubau kam somit auf nahezu 3800 M. Die Kirchenampel welche ganz aus Silber ist, wurde frisch geputzt, hat einen hohen Wert.

Der Turmneubau wurde ausgeführt von Zimmermeister Josef Landthaler Glonn

Maurerarbeiten führte Stadler Glonn aus

Schreinerarbeiten Karl Metsch Egmatting

Altäre: Architekt Elsner München

Kirchenfenster: Cornet und Siermann München

Haus Nr. 1 Eder

Das lastenfreie, sogenannte landeigene Anwesen auf dem kein Bodenzins, Stift oder Scharfuhrwerk zur Belastung war.

Besitzer desselben waren im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert Familien „Mittermaier“.

Ende des achtzehnten, Anfang des neunzehnten Jahrhunderts die Familien „Reiter“ Mitte desselben die Familien „Springer“.

Ende desselben und Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts die Familie „Reithuber“, welche von Balkam bei Glonn es durch Kaufes erworben haben und nach Münster übersiedelten. Die Gebäude wurden im Laufe des neunzehnten Jahrhunderts mehreren baulichen Veränderungen unterzogen.

Im Jahre 1905 wurde selbes durch einen neuen großen Stadelanbau wieder vergrößert.

Josef Reithuber übergab sein Anwesen im Jahre 1921 seinen Sohn Johann „Bell“. Dieser führte im Jahre 1913 die Wirtstochter Zäzilia Maier als Frau heim, welche 1920 nach längeren Leiden starb.

Nun heiratete der Witwer 1921 die Stroblberger Tochter Anna von Jakobsbayern.

Josef Reithuber starb im Jahre 1924 – 65 Jahre alt seine Ehefrau eine geborene Bell 1927 – 70 Jahre alt am 14. Mai

Haus Nr. 2 Schmid Anwesen

Soweit bekannt war dasselbe im siebzehnten und achtzehnten bis Anfang des neunzehnten Jahrhunderts von einer Familie „Wimmer“ bewohnt, wo auch früher eine Krämerei ausgeübt wurde.

Mitte des neunzehnten Jahrhunderts wurde dasselbe an die Schmiede Familie „Runge“ verkauft welche von Alxing bei Bruck nach Münster kamen.

Bei Beginn der Gewerbefreiheit wurde von den betr. Runge eine Wirtschaftskonzession erworben, was für den selben zu größten Schaden war. So daß er das Anwesen mit vielen Schulden seiner Tochter Maria übergab.

Selbe heiratete einen Witwer namens Sebastian „Maier“ welcher ein Vermögens-Zeugniß von 12 000 M brachte, aber in Wirklichkeit beinahe gar nichts hatte, als einziges Inventar, ein Lebemensch der zur Arbeit und hausen gar nichts taugte, nur zum Ausfahren und Geld brauchen. Das Anwesen wurde daher im Zwangswege versteigert und von dem ledigen Florian „Recht“ von Walpersdorf eingesteigert.

Derselbe heiratete eine Witwe von Thal bei Hohenthann welche ein kleines Anwesen hatte. Er verkaufte selbes und kaufte dafür in Münster mehrerer Tagwerk Feld nebst Waldung. Ein fleißiger, sparsamer guter Schmid. Leider mußte er im besten Mannesalter durch eine Halsgeschwulst sterben. Die Witwe Recht, welche einen Sohn und eine Tochter hatte, übergab das Anwesen dem noch ganz jungen Sohn. Der Tochter aber zuviel Heiratsgut.

Haus Nr. 2

Die zwei Geschwister „Recht“ heirateten bald, die Tochter nach Lorenzenberg bei Aßling, der Sohn auf sein Anwesen eine Schustertochter von Schlacht, welche aber keinen Sparsinn hatte und ihr der junge Schmid die Zügel überließ, so daß das Anwesen in kurzer Zeit den Zwangsverkauf unterstellt wurde und selbige mit wenigen Vermögen abziehen mußten.

1899 Neuer Besitzer wurde durch Kauf Paul „Bernlochner“ von Siegertsbrunn, welcher aber schon nach einigen Jahren dasselbe an Emeran „Gassner“ Bauer in Peiß verkauft und selber jetzt – 1905 – Besitzer ist.

Gassner verkaufte das ganz entleerte Anwesen am Anfang Juni 1907 an Georg „Breitmoser“ von Föhring bei München, Breitmoser war von Linderschaffler in Brunenthal zu Hause um 12 000 M welcher aber kein Schmid ist, sondern ein Schaffler, so wird die Schmiede aufgelassen. Von Breitmoser kaufte das Anwesen ein

Josef „Raider“ aus München, welcher nach 3 Jahren wieder an Josef „Bergmeier“ und Frau, ebenfalls aus München verkaufte, welcher nach 4 Jahren wieder das Anwesen veräußerte. So kauften dasselbe Georg und Maria „Holzner“ von Unterhag bei Vilsbiburg Niederbayern welche seit 1913 das Anwesen jetzt besitzen. Josef Holzner fand im September 1914 den Heldentod. Die Wittfrau ehelichte 1920 Johann Zehetmeier aus Münster. Der ersten Ehe entstammte ein Sohn Namens Georg Holzner.

Haus Nr. 3 Huber

Das sogenannte Huber Anwesen war so weit bekannt im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert bis 1832 von einer Familie mit Namen „Haimerer“ besessen, welcher letzter dieses Namens, von einer Leonhardifahrt von Siegertsbrunn heimkehrend außerhalb seines Anwesens durch einen Blutsturz oder Herzschlag verschied. Die Witwe heiratete dann im Jahre 1833 einen Hafnbauernsohn Namens Josef „Sedlmeier“, welcher zwei Kinder von Haimerer erheiratet, Maria und Balthasar. Die Kinder des Josef Sedlmeier Josef, Theresa, Anna waren beim Tode der Mutter am Leben. Der Witwer Sedlmeier heiratete dann die Grassertochter Ursula Springer, welche aber wieder vor ihm gestorben ist. Er selbst starb nach einigen Jahren an einem Apoplexie eines plötzlichen Todes. Die älteren angeheirateten Haimererkinder heirateten.

Balthasar nach Sollach bei Valley, Maria nach Steingau. Sein Sohn Josef Sedlmaier übernahm das Anwesen und heiratete eine Tochter des Wirtes Brunner, Namens Rosina Lindmaier welche im Jahre 1904 gestorben ist. Der Witwer Sedlmaier hatt im Jahre 1905 seiner Tochter übergeben, welche einen Kremmersohn von Loibersdorf heiratete Namens Franz „Wisgigl“. Jetziger Besitzer des Anwesens 1905.

Die zwei Schwestern des Sedlmeier.

Theres heiratet nach Überloh bei Frauenreuth

Anna war zwanzig Jahre in Holzkirchen Köchin und Haushälterin und hatt bei Ihren Tod zur Renovierung der Kirche 2000 M hinterlassen, welche jetzt im Jahre 1905 verwendet wurden. Dieselbe wurde hier begraben. Der Grabstein wurde von derselben gekauft. Der Witwer Josef Sedlmaier ist am 21. Juli 1907 gestorben, seine Halbschwester Maria Haimerer geb. 1833 ist am 25. Juli 1907 auch gestorben, war Witwe zum Schneiderbauern in Steingau bei Baierrain Die Schwester Theres ist im Jahr 1908 in Überloh im Austrag gestorben. Der Besitzer Wisgigl hatt das Anwesen im Februar 1908 an den Juden Einstein um 45000 M verkauft und ist jetzt Thallerbauer in Unterdarching.

Der Jude verkaufte das Hintergut an den Gütler „Huber“ gewesene Gütler in Längholz bei Aßling.

Das ganze Holz an Ederbauer Reithuber in Münster und an Holzhändler Raßhofer in München.

mehrere Tagwerk Feld kaufte der jetzige Kreitweber und Luburger von Lindach.

Sohn Josef „Huber“ übernahm das Anwesen 1920 und heiratete eine Heißlipptochter von Lorenzenberg. Vater Josef Huber starb am 17. Februar 1927 75 Jahre alt.

Haus Nr.4 Hafl Anwesen

Das Haflanwesen, wahrscheinlich eines der ältesten im Dorfe muß schon in früheren Jahrhunderten bestanden haben.

Denn im Jahre 1618-1620 wurde für die zwei Brüder Kaspar und Andreas Hafl ein ewiger Jahrtag mit Gedenken Seelenamt und Libera gestiftet welcher heute noch gehalten wird (1905)

Die damaligen Brüder nahmen einen traurigen Tod. Kaspar wurde zwischen Glonn und Balkam meuchlings überfallen und erschlagen. Andreas wurde durch Unvorsichtigkeit neben dem Hause erschossen.

Von dieser Familie stammt sicherlich der Hausname „Hafl“ auch her.

Spätere Besitzer dieses Anwesens waren soweit bekannt die Familien „Killi“ - dann durch Heirat der Witwe in den Besitz der Familie „Sedlmaier“ welcher von Faistenhar hiher heiratete, nach dem der letzte dieses Namens starb heiratete die Witwe einen Bauernsohn von Graß. Namens Johann „Brunner“ welcher dann die Wirtschaft erwarb, welche bei Haus Nr.2 war. Mit derselben in kurzer Zeit satt wurde und die Wirtschaft dann an H. „Katzmaier“ Wirt in Höhenrain verkauft. Derselbe zertrümmerte das Anwesen - Anfang 1870 in mehrere Parzellen und so entstand aus dem Nebengebäude „Wagenremise“ das jetzige Anwesen Haus Nr.4 1/2

Zum Niedermaier, welcher von Schlacht hiher kam und selbes zu einem Wohnhaus umbaute. Derselbe hatt es im Jahr 1903 seinem Sohn Andreas übergeben.

Nr.4 Die Wirtschaft mit dem noch restigen Grund von 40 Tagw. wurde an den Güttler Josef Paulus von Höhenrain vertauscht, selbiger übergab selbiges seinem Sohn Josef Paulus Mitte der neunziger Jahre.

Im Jahre 1900 verkaufte selbiger die Wirtschaft an den jetzigen Besitzer Johann Herz, Wirtssohn von Baldham. Derselbe ließ dan als verheirateter Wirth das Haus einem gänzlichen Umbau unterziehen, so das es als Neubau dasteht. (Die Familie Paulus kaufte die Wirtschaft in Felach nebst Föching und ist derzeit noch im Besitz derselben. 1900 Im Jahre 1905 wurde selbe Wirtschaft (Felach) im Gandweg verkauft, der Besitzer Paulus war schon etliche Jahre gestorben, der Witwe blieb nach einigen Jahren schlechter Wirtschaft kein Vermögen mehr in Händen.)

Die Wirtschaft in Münster wurde im Juli 1906 von Johann Herz wieder an Johann Schilling aus Mammendorf um 40000 Mark verkauft mit einer Anzahlung von 10000 Mark, so daß 30000 Mark auf mehrere Hypotheken auf den Anwesen stehen. Von Schilling wurde das Anwesen wieder an Familie Mair in Vaterstetten verkauft um den Preis von 45000 Mark.

Von Witwe Maier (Mair) wurde das Anwesen wieder verkauft an Franz u. Margarete Pertl von München im Jahr 1920, welche das Anwesen ihren Sohn Isidor Mayer im Jahre 1928 übergaben. Isidor Maier (Mayer) heiratete (1923) eine Schweigers Tochter von Lindach.

Haus Nr. 5 Brandlhof

Dieser Hof zur Hofmark Egmatung Zinneberg gehörig, mit jährlicher Stifzzahlung und Lohnfuhrwerk belastete war in den ersten Jahrhunderten seiner Entstehung wahrscheinlich von einer Familie Brandl bewohnt, da die meisten Hausnamen von Familien-Namen herrühren.

In späteren Jahren waren etliche Jahrhundert der Familien-Name Obermaier auf den Hof ansäßig bis in die Jahre 1790.

Von da an war ein Markus Huber von Niederpframern, welcher durch Heirat der Witwe Obermaier hieher kam. Selber hauste aber ziemlich flau, so daß er im Laufe von mehrere Jahren an seine Stieftochter Ursula Nußbaum geb. Obermaier, zur Zeit Maierin in Wetterling verkaufte und auf den Brandlhof abgabteilt wurde und nach etlichen Jahren gestorben ist. Der neue Besitzer Nußbaum zog im Jahre 1828 hierher. Lebte aber auf seinem Hofe nur bis 1832 wo er starb. Die Witwe Nußbaum, welche nur einen Sohn Namens Friedrich Nußbaum hatte, heiratete dan den Haflbauerssohn Anton Killi noch im selbigen Jahr 1832. Im Jahre 1842 starb selbe und hinterließ den erstgenannten Sohn Friedrich und den 1839 geb. Sohn Balthasar Killi. Der Witwer Anton Killi heiratete dan eine Elisabet Nußbaum, Nach deren kurzen Ehestand eine Bauerstochter Theres Euler von Graß Eichenhausen bei Sauerlach. Nach deren Tod im Jahr 1845 eine Bauerntochter Theres Lechl von Lindach, welche im Jahr 1864 am 20. März gestorben ist.

In Folge Ablebens seiner Ehefrau übergab der Witwer Anton Killi im September deselben Jahres 1864 seinem Sohn Balthasar Killi. Seinem Stiefsohn Friedrich musste der neue Besitzer sein ausgezeigtes Heiratsgut nebst 1500 (fg) Schenkung ausbezahlen. Anton Killi lebte aber nach der Hochzeit seines Sohns welche am 18. Oktober stattfand nur noch bis 5. Mai 1865.

Der neue Besitzer Balthasar Killi heiratete im Jahr 1864 den 18. Oktober eine Riedhausertochter von Brunntall, Namens Barbara Schellshorn geboren an Brunthall 20. Januar 1844, gestorben am 20. November 1897 nach 33 jähriger Ehe mit Hinterlassung von 13 Kindern. Balthasar, Sigmund, Max, Josef, Franz, Kilian, Matthias, Johann, Elis, Maria, Rosalia, Theres, Pauline.

Chroniken des Hofes.

Der Brandlhof war früher nicht der größte des Dorfes sondern erst im Laufe des letzten Jahrhundert. Im Jahre 1816 wurde das Neumaiergut H.Nr. 6 verkauft und zertrümmert wo mehrere Tagwerk Felder zu dem Hof kamen. Anfang der fünfziger Jahren kaufte Anton

Killi das Hintergut H.Nr. 6 . Nach einigen Jahren wurde das H.Nr.6 dann ganz abgebrochen.

In den Unglücksjahr 1867 am 22. Mai wurde dem Besitzer Balthasar Killi das Haus abends um 9 1/2 Uhr angezündet und brannten sämtliche Gebäude mit Einrichtung, den ganzen Inventar nebst Vorrat an Getreide und Futter total nieder so daß nur das Vieh und das nackte Leben gerettet wurde. Ob an Haß oder Neid oder wegen Diebstahl kann nicht gesagt werden. Fahrlässigkeit ist ausgeschlossen, da der Brand im anstoßenden Schupfengebäude zum Ausbruch kam. Erbaut wurde dasselbe noch im nämlichen Jahre, wie es im heutigen Zustand ist und dann im Oktober wieder bewohnt. In den siebziger Jahren wurde der Hafthof von Wirtschaft zertrümmert und zum Brandhof nahe zwanzig Tagwerk Anger und Wald von dem derzeitigen Besitzer Balthasar Killi gekauft. - Jetziger Besitz im Jahre 1905 220 Tagwerk Feld, Wiesen und Waldung.

Im Jahre 1906 wurde das Anwesen von dem Besitzer seinem Sohn Balthasar übergeben.

Von den Kindern Geschwister von Balthasar heirateten

1893 Siegmund Killi nach Buch Einöde Gem. Farrach Bez. Wasserburg

1898 Maria Killi als Fabrikarbeiter nach Kirchseeon einen Sebastian Feichtner aus Loibersdorf

1906 Josef Killi nach Brunenthal RiedhausenI

1910 Kilian Killi heiratete eine Hausbesizertochter Elise Harntragg aus Altenessen, war Braumeister wohnten in Düsseldorf

1913 Pauline Killi verehelichte sich mit Georg Steidler Rinding Gem. Oberndorf

1916 Johann Killi eine Anna Hintermaier von Kaltenbrunn wohnten in Kirchseeon

1922 Franz Killi eine Leni Maier Hausbesitzer in Glonn

1895 Elis Killi nach Pullenhofen Heigenhuber Gem. Bruck

Ledig Balthasar, Max, Rosalia, Theres Killi

Vater Balthasar Killi starb an Herzschlag am 19.3.1919

Max Killi starb am 14. September 1913 an Nierenleiden

Rosalia Killi (hatte 8 Kinder) starb am 20. Januar 1915 an Krebs

Christian Killi (Sohn der Rosalia) fiel am 7. Juni 1917 im Krieg

Elis Heigenhuber geb. Killi starb am 18. August 1918 an Krebs

Christine Killi (Tochter der Maria Feichtner geb. Killi) starb am 23. Nov. 1918 an Grippe

Sigmund Killi starb am 1. August 1927 an Wassersucht

Balthasar Killi Bes. des Brandlhofes verunglückte am 9.Jun. 1926 mit der Kreissäge, wobei ihm ein Stück Holz das zurücksprang, sofort tötete.

Ergänzung

Das Brandlanwesen wurde nach dem Tode von Balthasar Killi von den Geschwistern an Juden verkauft (z. 1926) Die noch ledige Schwester Therese Killi nahm eine Wohnung in Brunenthal in der Nähe ihres Bruders Josef Killi auf Riedhausen. Die drei Töchter der Rosalie Killi die auf den Hof aufgezogen waren, Mathild Killi, Elisa Killi u. Berta Killi mußten in Dienst gehen.

100 Tagw. Feld u. Holzgrund verkauften die Juden an Nachbarn. Den Hof mit den restlichen 120 Tagw. kaufte 1927 ein Josef Seidl m. Frau Barbara geb. Schwaiger, der von Oedenhub b. Glonn nach Münster zog.

Chronik H.Nr. 6

Neumeier Hof war in den früheren Jahrhunderten der größte und auch einer der ältesten im Dorfe. Im siebzehnten und achtzehnten bis ins neunzehnte Jahrhundert war die Familie Schober Besitzer desselben. Anfang des neunzehnten Jahrhunderts übernahm eine Tochter Maria statt den Söhnen den Hof und heiratete einen gewissen Stefan Holzmeier von Oberhaching bei München. Selbiger als Bauer nicht sehr erfahren, verkaufte seinen Hof an einen Brunnhuber Bauern in Egmating und an Baumgartner in Orthofen um einen Spottpreis.

Baumgartner und Brunnhuber plünderten das Haus, verkauften die meisten Felder an die derzeitigen Dorfnachbarn, bis auf ein kleines Hintergut von etliche Zwanzig. Aus dem von dem großen Bauernhaus abgetrennten Stadel entstand das Riepelgütl, welches ein gewisser Andre Maierhofer kaufte und zur notdürftigen Wohnung einrichtete. In späterer Zeit übergab selliger es seinem Sohn Paul, der ein guter Zimmerer war, welcher es dann in den jetzigen Zustande neu erbaute.

Auf den Grundstücken am Kreut, welche zur Hs.Nr. 6 gehörten, entstand das jetzige Kreutweber Gütl, den Grund kauften zur dortigen Zeit eine aus der Rheinpfalz eingewanderte Familie Namens Jung. Das Holz beinahe 100 Tagwerk wurde abgetrieben und der öde Holzgrund an neue Ansiedler verkauft, welche von allen vier Himmelsrichtungen kamen.

Zu HsNr. 6, wo dann das jetzige Neumünster entstand, welche im Anfang in keinem guten Rufe stand und die Leute sehr gefürchtet und gemieden wurden, welches sich in späterer Zeit aber sehr verbesserte.

Der Besitzer des kleinen Hintergut, Stefan Holzmaier, war bis in den vierziger Jahren Besitzer, verkaufte es aber, als sich seine einzige Tochter nach Höhenkirchen verheiratete – an Pankraz Kuchler in Glonn, er zog dann zu seiner Tochter. Kuchler hatte dasselbe nur kurze Zeit, verkaufte es bald an Anton Killi, Brandlbauer dortselbst.

Selliger lies es aber bald nachher abbrechen und so kam H.Nr. 6 zu H.Nr. 5, so dass es bis jetzt(1905) im Kataster als 5 u. 6 eingetragen ist.

Chronik H.Nr. 7

Der erste Besitzer und Erbauer des Rieplhauses war wie in der vorgehenden Chronik bezeichnet Paul Mayerhofer, der es von seinem Vater erhielt, wo es nur zur Wohnung in den Stadel notdürftig eingerichtet war. Paul Mayerhofer, ein guter geschickter Zimmerer, hatte zwei Ehefrauen, überlebte aber letztere nicht, sondern starb an Gelbsucht mit Hinterlassung einer Tochter Anna. Die Witwe Mayerhofer heiratete dann einen Bauernsohn Georg Kistler von Egming, überlebte aber selben nicht, sondern starb nach etlichen Jahren. - Der Witwer Kistler verkaufte es später an den jetzigen Besitzer Simon Zehetmaier, welcher von Jakobsbairern hierher kam, und dann eine Niedermaier Tochter namens Greithanner von Berganger als Braut mitbrachte, selbe leben und besitzen heute noch das Anwesen. 1905

Simon und Zäzilie hatten 2 Söhne, Simon und Johann, dem Simon wurde im Jahre 1913 das Anwesen übergeben, welcher dann eine Schustertochter aus Kastenseon heiratete, Barbara Krügel. Selbe starb am 02. Februar 1914 nach der Geburt einer Tochter Babette. Simon musste dann in den Krieg, wo er 1917 in englischer Gefangenschaft starb. Somit war das kleine Kind allein. Das Arme wurde dann von Sohn Johann übernommen, welcher dann es als Tochter erziehen mußte. Er heiratete dann im Jahr 1920 die Witwe Maria Holzner, Schmid Anwesens Besitzerin in Münster, deren Mann im Kriege fiel. Somit sind die Anwesen 2 u. 7 vereinigt worden und wieder vergrößert worden durch Kauf von Grundstücken vom Brandhof. Simon Zehetmaier starb am 13. August 1924, 73 Jahre alt. Zäzilie Zehetmaier starb am 9 April 1923, 78 Jahre alt.

Haus Nr. 9

Ein Ausbruch von dem früheren Neumeierhof wurde von der Familie Jung, welche von der Rheinpfalz hierher kam, und auf demselben ein Haus baute, bewohnt. Selbes wurde dann nicht anders genannt als beim Übereiner. Selbige verkauften selbes an die Familie Weber. Die Familie Jung kaufte sich in Karolinenfeld ein. Die Familie Weber wollte aber den Namen Übereiner nicht gern hören, so dass es dann Weber am Kreith – Kreitweber genannt wurde. Die Familie Weber verkaufte es dann wieder an die Familie Schärtl. Die Familie Weber kam dann nach Balnkam bei Holzkirchen.

Die Schärtlischen kamen von Alxing hierher, bauten dann später das Haus neu auf und der Name Schärtl ist noch im Besitz derselben. 1905

Krieks (Kriegs) Chronik

In den Jahren 1618 – 1648 den sogenannten Schwedenkrieg (Krieg) muß die Ortschaft Münster beinahe ganz verbrannt und verwüstet worden sein.

Die Waldung zwischen den jetzigen Feld westlich und jetzigen Englmos muß zur dortigen Zeit lauter Feld gewesen sein, denn es finden sich jetzt noch Spuren von Hochäckern.

Dann in den späteren Zeiten wo es öfter zwischen Östreich und Bayern Feindseligkeiten gab war Münster öfters mit Quattieren und Durchzügen belastet, so auch im Anfang des neunzehnten Jahrhunderts, einmal mit 2000, das zweite mal mit 1500 Franzosen, da waren in etlichen Stunden alle Lebensmittel aufgezehrt, so dass es dann an Schlachten von Kühen, Schweinen und Geflügel ging.

In den umliegenden Dörfern wo keine Soldaten waren wurden die Lebensmittel mit Gewalt genommen.

Nach der Schlacht bei Hohenlinden zogen die Franzosen mit samt dem Bayern als Sieger weiter nach Östreich. Fuhrwerk zum Transport mußten die umliegenden Ortschaften stellen und mehrere Tagreisen mitfahren.

In dem Revolutionsjahr 1848 kam es in Bayern zu keinem ernstem Auftritt. In dem Kriegsjahr 1866 und auch in dem großen Krieg 1870-1871 blieb von den fortgezogenen Mannen unseres Dorfes und auch der ganzen Gemeinde kein einziger aus, sondern kamen alle wieder glücklich nach Hause. Aber durch die Strapazen desselben mußten viele heimgekommene Krieger nach etlichen Jahren im schönsten Mannesalter sterben, wo jetzt das Häuflein ziemlich klein(klein) ist.

Chronik der Ortschaft Neumünster

Neumünster wurde erst in den Jahren 1818-1820 gebaut, der abgetriebene Holzplatz des früheren Neumeieranwesens zum Feldebau hergerichtet.

Erstes Haus wurde von einem Wagenschmir Fahrer genannt Pechel Max errichtet, später Sixtgütler genannt. Selbes war ziemlich in Boden gebaut aus alten Ziegel, Holzstangen dazwischen und Lehm mit Schindel. Dann zweites war das Ziegelhaus, welches bald nach dem Sixnhaus gebaut wurde.

Im Laufe späterer Jahre wurden dann auf den übrigen Holzgrund noch acht Häuser gebaut. Waldleitner, Schleifer, Maurerhiasl, Gori, Flink, Neuhäusler, Voglsanger, Edelmann.

Die Besitzer dieser kleinen Anwesen kamen von allen Himmelsgegenden hier zusammen. Von Lengholz, Heufeld, Irschenberg, Bachhauserfilz. Meistens Leut zweifelhafter Persönlichkeit, Faulheit und Müßiggang. Hauptbeschäftigung, Weibsbilder und Kinder, Bettelgehn und stehlen. Unter ihnen selbst gab es auch oft großen Streit sogar mit Todtschlag und großen Körperverletzungen. Sie waren daher in weiter Umgebung sehr gefürchtet. Diese ersten Ansiedler sind aber schon alle gestorben.

Die jetzigen Gütler sind ein ganz anderer Menschenschlag, die sich redlich durch Feldebau und Taglohn ernähren. Auch wurden Ende des vorigen Jahrhunderts mehrere dieser Häuser abgebrochen, beim Sixt, Ziegler und Voglsanger. 1905

Chronik Ortschaft Lindach

Die Ortschaft Lindach soll nach alter Sage in den vergangenen Jahrhunderten ein bedeutender Platz

gewesen sein und erst im dreißigjährigen Krieg verwüstet worden sein.

Denn die vielen Totengebeine um die jetzige kleine Kirche, welche sich dort bei Nachgrabungen vorfanden, lassen erkennen, dass früher eine größere Begrabung gewesen ist.

Zu Anfang des neunzehnten Jahrhundert hatte Lindach durch die in Münster liegenden Franzosen, regwierieren? und stehlen viel zu leiden. Wer sich widersetzte wurde davon gejagt oder umgebracht. Ein dortmaliger Lechelbauer lief davon, aber außerhalb der Ortschaft noch eingeholt und dann gleich erstochen, während sein Nachbar Bauer sich durch laufen noch retten konnte. In späteren Jahren wurde das Windlhaus durch Brand eingeäschert, welches ein Dachdecker welcher rauchte angezündet hat.

Anfang der fünfziger Jahre war auf den Maierhof ein gewisser Georg Grätz Besitzer, ein ganz liederlicher Mann, so daß in kurzer Zeit das ganze Anwesen im Zwangswege verkauft wurde und auch ziemlich viel Grundstücke an die Nachbarn verkauft wurden. Es waren dann noch zwei Besitzer auf dem Maierhof, wo der letzte es aber wieder vertrümmerte. Das Haus bis auf das Wohnhaus abbrach, so daß wieder aus dem Stadel ein kleines Haus wurde und aus der Wagenschupfe auch eine Wohnung, also drei Familien Unterengano, Holzmannstetter und Schärtl.

Witterung im Winter 1906 u. 1908

Der Winter in diesen Jahren war seit beinahe hundert Jahren der strenkste. Schneefall seit Anfang Dezember bis beinahe Ende März soviel das die ältesten Leute keinen solchen Winter wissen. In größeren Höhenlagen war der Schnee öfter fünf bis sechs Meter hoch. Die Leute mußten die Dächer abschaukeln, weil durch die Schwere schon einige Häuser eingedrückt wurden. Viele Eisenbahnen mußten den Betrieb einstellen wegen der Schneeverwehung und der Lawinen, die sogar Bäume, Erde und Schnee zu Thal führten, wo auch Mensch u. Vieh durch den Einsturz der Häuser zu Grunde gingen.

Die Reisenden von Lindau mußten über Würtenberg nach München geführt werden, den über Immenstadt, Kempten, war es nicht mehr möglich, Sonthofen das nächmliche. Die Gebirgsbahnen Salzburg bis Innsbruck, die Milbergbahn bis Lindau war auch eingestellt. Die Brennerbahn Italien mußte mit großen Kosten erhalten werden, so daß beinah tunnelartig durchgefahren wurde. Im bayerischen Wald, im Spessart war es ebenso die Posten konnten nicht mehr fahren. Aller Verkehr war unterbrochen. Wild, Hirsche, Rehe, Hasen kamen an die Häuser und suchten Futter, waren gar nicht mehr scheu, denn schießen warens nicht mehr wert, es gingen auch mehrere tausend zu Grunde. In den größeren Städten mußten mehrere hunderttausend für Schneeabfuhr bezahlt werden. Rom, Neapel, Athen hatten Schnee und Kälte, so dass die Leute sich nicht mehr zu helfen wußten, da keine Öfen vorhanden waren und auch kein Brennmaterial. Erst Ende März kam Tau- und Regenwetter. Die Ernte in

diesem Jahr war nur mittel. Heu u. Klee wenig, Weizen, Hafer mittel. Witterung stark veränderlich.

Ortschaft Lindach

Im Jahre 1883 am 13. März wurde beim Bauer Grätz angezündet und verbrannte sämtliches Vieh mit samt der Einrichtung und zum größten Unglück noch zwei Knaben im Alter von 4 und 5 Jahren. Zugleich wurde das ganz nahe stehende Wimmerhaus durch die große Hitze und auch Wassermangel in Brand gesetzt.

Das Lechlhaus welches auf dem Schindeldach zu brennen anfang konnte noch gerettet werden. Die zwei Häuser wurden noch im selbigen Jahr aufgebaut.

Die Familien Namen der Höfe von Lindach waren
Beim Windl – Balthasar, dann Heiß, jetzt Schwaiger

Beim Bauern – Lechl, jetzt Grätz, dann Riedl

Beim Wimmer – Pichl

Beim Lechl – Haidenthaler, jetzt Scheubert, dann Schwaiger

Ein Ausbruch vom Maierhof ist noch das Kleingütl zum Luberger – 1905

Im Jahre 1909 wurde das Lechl Anwesen wieder gegen die Wirtschaft in Graß an Herrn Josef Scheubert vertauscht, steht jetzt wieder zum Verkauf.

Wurde dann von Josef und Therese Schwaiger Windlbauer erwerben auch das Holzmannstetter Häusl.

Zugleich wurde auch das Wimmer Anwesen an die Hauserhändler Kramer in Rettenbach und Brandl in Schalldorf verkauft. Von einer Familie Reiter erworben.

Ort Reienthal

Selliges seit mehreren Jahrhundert von der Familie Esterl bewohnt jetzt zur Pfarrei Glon, Filiale Frauenreith gehörend war früher bei der Filiale mit Begräbnis Münster Pfarrei Egmatung und kam im 1896 zur Pfarrei Glon, mußte aber für den Messner in Münster 300 ??? hinterlegen welches dem Messner in Münster vom Rentamt als Naturalien überwiesen wird.

Spilberg

Zur Pfarrei Egmatung, zur Filiale mit Begräbnis Münster, Gemeinde Höhenrain, Feuerwehr Laus, Amtsgericht Aybling, Bezirksamt Aybling, Schulle Helfendorf. Post Glon, bestand früher aus zwei Anwesen zum Haisen und zum Lechner. Der Haisenhof gehörte Ende des siebzehnten u. Anfang des achtzehnten Jahrhundert einem gewissen Dolb aus München der den Steinbruch stark benutzte kam dan an eine Familie Schulz welche aus der Reinpfalz kamen. Diese übergaben es dan ihren Sohn welcher es später dan an seinen Nachbar dem damaligen Lechner verkaufte, derselbe wurde dan Maier in Brunthall wo selbiger ganz aufgehaust hate. Das Lechner Anwesen war nicht so groß wie beim Heisen Besitzer desselben war ein gewisser Openrieder der mit seinem Nachbar immer Feindschaft lebte, seine Tochter heiratete einen Widmann Georg von Oberlaus

der viel Getreide, Heu und Stroh nach Gmund und Tegernsee lieferte, dann später auch das Haisen Anwesen kaufte, dan in den Haisen Haus die noch jetzt bestehende Brauerei einbaute, bei den Ableben desselben übernahm seine Stiftochter Theres dasselbe und heiratete einen Kaspar Seidl, Grünbauer von Aying, welcher sein Anwesen dort verkaufte und in Spilberg die Brauerei vergrößerte, aber nach mehreren Jahren wegen Kinderlosigkeit verkaufte und nach Aybling kam u. sich ein Privathaus kaufte, wo auch beid gestorben sind, die jetzigen Besitzer Loidl kamen von Thall Gemeinde Schönau mit 10 Kindern wovon jetzt 5 verheiratet sind. Die Mutter ist jetzt 65 Jahre, auch gestorben.

Loybersdorf Pfarrei Egmatung Begräbnis zur Gemeinde Helfendorf, Bezirks Amtsgericht Aybling. Dasselbe aus 4 Anwesen bestand.

Mayer, Wagner, Gremer , Schneider.

Der Maierhof der größere hatte die Familie Liebhard dass in noch zwei weitere Besitzer und jetzt einen Feichtner, dieselben Neureiter dan Maier derselbe wurde auch zweimall verkauft und kam zimlich viel Grund von dissen in andere Hände.

Gremer Anwesen

Im achtzerten Jahrhundert im Besitz der Familie Reiser, welche früher eine Wirtschaft hatten kamen dann nach Loybersdorf hausten ziemlich schlecht so das dieselben den größeren Holzplatz an Esterl in Reisenhall verkauften. Nach deren Todte heiratete der Sohn Johann lebte aber nicht lange sondern starb Kinderlos.

Die Wittwe heiratete dan einen Namens Wisgigl der mehrere Kinder hatte, verkaufte aber auch wieder und wurde dasselbe wieder gleiner gemacht.

Chronik des Pfarrdorfes Egmatung

Egmatung mit einem Schloß nebst Brauerei frühern Jahrhunderten der Baron Hornsteinischen gehörig mit einen Patrimonial Gericht, Stift u. Abgaben Pflichtigen Untertanen Egmatung, Orthofen, Lindach, Münster, wurde 1830 von den Grafen Arko gekauft und bald darauf das alte Bräuhaus abgebrochen und ein neues erbaut, ebenso der massive Sommerkeller, wo leider vier fleißige Maurer durch Nachlässigkeit des Werkführers welcher die Kiswand nicht verputzte verschüttet wurden und so einen schnellen Todt fanden.

Später wurde das Schloß an einen italienischen Grafen Pallivizini verkauft, welcher zimlich viel Holz schlagen ließ und dan den zweitausen Tagwerk betragenden Wald an die Stadt verkaufte. Schlos Bräuhaus und Ökonomi wurde an den Geheimrat von Scanzoni verkauft, welcher es bis 1900 in Besitz hatte und jetzt an Herrn von Büßing verkauft wurde.

Die Kirche

Ein im alten Still erbaute, mit einem Kapellenbau Anbau, wo sich auch eine Gruft befindet, der Begräbnisplatz der früheren Schloßherren ist noch ziemlich gut erhalten, dürfte aber bald renoviert werden

Der Pfarrhof

Die alten großen Stallungen mit stadel und Schupfen wurden im Jahr 1898 durch Brandstiftung niedergebrant sind aber jetzt wieder neu hergebaut, sowie auch der Pfarrhof, welcher bei dem Brand etwas beschädigt wurde ist neu renoviert.

Das Dorf Egmatung

Bis zum Jahre 1848 ganz unter der Schloßherrschaft stehend mit Stiftungsgeld Lohnfuhren Handarbeit belastet besteht aus etlichen sechzig Häusern mehr aus Kleingütlern als Bauern.

Im Laufe des neunzehnten Jahrhundert sind durch Unglück und Brandstiftung abgebrand Hafner, Staleder-Kottermaier Hailler, Radlhuber, Elmaier, Berger Wittwe Bösmeier, Wirth Drexler. Bräuhaus wurde in den Jahren 1900 bis 03 einem großen Umbau unterzogen.

Orthofen

ist im Laufe von etlichen 30 Jahren von ganz neuen Besitzern bewohnt 1905

Egmatung wurde schon im 8. Jahrhundert genant als Ehamainga und Sitz der Edlen, später wurde es herzogliches Lehen, kam in den Besitz der Herren Wolframsdorf , Schrenk u. Nortzing Hornstein, später der Witwe des Kurfürsten Karl Theodor, welche dan Gräfin Arko wurde, das näher in voriger Seite.

Im Jahr 1863 wurde das zwei Tausen Tagw. betragende Holz welches beim Bräuhaus war an Stadt verkauft und zalte auch keine Gemeinde Umlagen, wo zur Zeit Anton Eck Vodermaier in Egmatung Vorsteher der Gemeinde war unter der Devise der Statt zalt keine Umlagen.

Im 1866 bis 1868 wurde dan von dem damaligen Vorsteher Balthasar Killi Brandlbauer in Münster mit der Regierung und Rentamt ein Prozeß geführt mit dem Erfolg dass das Rentamt mit der Gemeinde jede Umlag zahlen muß.

Ortschaft Kreuz

Bestand im Mittelalter aus mehreren Häusern, wovon das jetzige Schneberger Anwesen das größere war, und ein Förster Besitzer dieses Lehen Guttes war auch waren im Laufe eines Jahres 4 Jahrmärkte, welche später von einer Wirthewittwe jetzt Post in Glon angekauft wurden und so nach Glon verlegt wurden wo selbe noch abgehalten werden.

Zwei Häuser wurden im vorigen Jahrhunder abgebrochen der Grund kam zum Schneberger Hof .

Der damalige Förster starb kinderloß und wurde der Hof dan verkauft im Auftrag der Gurfürstin Wittwe später Gräfin Arko. Welche auch statt des jährlichen etlichen zwanzig Klaft Scheitholz und zwölf Sägbäumen gleich die ganze jetzige Waldung dazu gab.

Die 52 Tagw. das sogenannte Ziegenholz wurde von denselben Gerichtshalter Diez in Egmatung beansprucht u. auch abgeholzt kam aber später wieder zum Schneebergerhof an eine Familie Grasberger, welche von Fellach bei Holzkirchen nach Kreutz kamen, in

dem zwanziger Jahren 1820. Die Nachkommen Grasberger sind noch im Besitz desselben.

Das Messner Anwesen wurde im Laufe der Zeit öfters verkauft und ist jetzt schon längere Zeit im Besitz der Familie Wimmer. 1905

Pfarrdorf Glon jetzt Markt Glonn

Das Dorf Glon, jetzt Markt Glon im Thall des Glonflusses gelegen, östlich und westlich von ziemlicher Höhenlage umgeben, ist ein ziemlich alter Ort und ist schon im neuen Jahrhundert bestanden.

Im dreißigjährigen Kriege wurde es mit Feuer und Schwert gänzlich verwüstet, so daß nur etliche Bewohner mit dem nackten Leben davon kamen.

Die Kirche welche dortmals auf den Färber Berg gestanden ist, wurde auch vernichtet. Selbe wurde dann später auf den jetzigen Platz erbaut.

In späteren Jahren wurde Glon durch Zuwachs an Einwohnern immer größer, besonders aber erst Ende des neunzehnten Jahrhundert wo es Endstation einer Eisenbahn wurde, und dann Markt wurde. In Folge dessen wurden viele neue Häuser gebaut 1896 und wurden daher etlicher Jahre aus einer Wirtschaft jetzt sechs Wirtschaften.

Neues Mädchen Schulhaus, Feuerhaus wurden auch Ende des Jahrhundert gebaut 1896

Glonn wird im Jahre 1905, 1906 durch Neubauten immer vergrößert.

Ende 1905 wurde Glon durch Entschließung der königlichen Regierung zu Markt erhoben.

Schloß Zinneberg

Schloß Zinneberg wurde von den Ritter Christof von Pinzenau auf den ca. 100 m hohen Bergrücken erbaut. Im Jahre 1577 kam die Besitzung durch Heirat an gräflich Fugersische Familie. Im 30 jährigen Kriege wurde es von den Schweden gänzlich niedergebrannt. Nach dem Abzug der Schweden wurde es dann 1640 wieder aufgebaut. Dasselbe wurde von den Fugerschen besehen bis zum Jahr 1800 wo es die Wittw Kurfürstin Leopoldine von Bayern erwarb, selbe vermählte sich später mit dem Grafen Arko.

Der Graf Arko kaufte dann auch noch das Schloß Egmating mit einem Besitzstand von 2250 Tagw. Bald darauf wurde Schloß Zinneberg samt Bräuhaus und Keller neugebaut und dann in den vierziger Jahren auch das Brauhaus nebst dem Sommerkeller.

1848 kaufte es der Italiener Palavizini, welcher Zinneberg und Egmating in sechziger Jahren wieder an den Geheimrat von Scanzoni verkaufte.

Zinneberg. Von dieser Familie wurde es von Baron Büssing gekauft welcher noch viele Anwesen dazu kaufte.

Zinneberg, Georgenberg, Hermannstorf, Westerdorf, Sonnenhausen, Doppelberg, Niederseon, Oberseon, Schattenhof, Altburg, alles Herrn Büssing gehört 1905

Dazu wurden in etlichen Jahren noch die Wirtschaften Moosach, Post Peiß und die Tafelwirtschaft Perlach gekauft.

Eisenban Bau in Baiern

München Augsburg 3 in den Jahren 1837 bis 1839

München Holzkirchen Aybling Rosenheim Salzburg Eröffnung 24. Juni 1854

Holzkirchen Miesbach am 23. November 1861 Eröffnung

Miesbach Schliersee August 1869

München Grafing Rosenheim

Grafing, Glon 15. Juni 1894

Aying „München 1904

Grafing Ebersberg 1899

Grafing Ebersberg nach Wasserburg 1906

Auszahlungen bei der Übernahme des Anwesens

„lt. Chronik durfte 1864 in Frage kommen/, Ergänzung“

Übergabe des Anwesens von 185 Tagw.

	16 G Mark
beim Notar Zink	355
	350.14
Heirats Vertrag	170.14
Übereigen Ablössung	904.11
Verlassenschaft Nußbaum	59.-
„	35,54
	2.55
Einstands Mann	717.76
Infentur beim Todte der Mutter	394.78
Zum Kirchendach von meiner Stifmutter	700“
Bauern von Lindach Putzfall der“	1500“
Der Wollschlagerin v. Wies	4000“
den Fridrich Nusbaum	5000“
Der Berndlin v. Aying Erbteil v. Lina	300“
Besitz Veränderung Tag Rentamt	170“
Verlust von Geld von Sigmund Dichtl	4000“
Sedlmaier v. Aybling	2000“
Franz in Kastenseeon	25“36“
	1190“
Schertl Lindach	100“
Dampf Maschin	1200“
Laufendes Wasser das erste	500“
das zweite	1000“

Fremdwörter

Biologie	Lehre von Lebensvorgängen
Agitation	Werbung
Humanität	Menschlichkeit
Komitee	Verband
Basis	Grundlage einer Sache
Sekretion	Absonderung (Drüsen)
Konstitution	festsitzen
Aktien	Handlung
Konflikt	Zusammenstoß (Streit)
Sorensisch	gerichtlich
Inflation	Aufwährung (Überschwemmung des Geldmarktes)
Deflation	Abtragung
Denunziant	Anzeiger
Diskutieren	erörtern
Vagina	Scheide
Ambulant	wandernd (als Patient)
Dogma	Lehrsatz
Irrational	vernunftwidrig
Algebra	Teil der Mathematiklehre
Logisch	vernünftig
Relativ	was nur in Beziehung zu anderen gilt
Energie	Kraft
Trinität	Dreieinigkeit
Hierarchie	Priesterherrschaft
Konfiteor	Ich bekenne, kath. Sündenbekenntnis
Mea Culpa	meine Schuld
Portenagenese	Jungfernzeugung
Inkarnation	Menschwerdung

Hagin Sogfia	hl. Geist
Eminent	hervorragend
Plena gratia	vollkommene Gnade
Konzeglio	Empfängnis
Medium	Versuchsperson
Minister	Diener, höchster Verwaltungsbeamter des Staates
Präsident	Vorsitzender
Tradition	Überlieferung
Infallibillität	Unfehlbarkeit des Papstes
Mysterium	Kult
Evangelium	Name der Schriften über Leben u. Leiden Jesus
Natus	Geburt
Virgine	jungfräulich
Amor	Liebesgott (seelisch)
Husedo?	Verlangen (römischer Liebesgott)
Theologie	Lehre von Gott und göttlichen Dingen
Pylogie	Wissenschaft der Sprache
Konstatieren	feststellen
Parallele	Vergleichung
Teistisch	Gottesgläubig
Existenz	Vorhandensein
These	Satz der bewiesen werden soll
Heterogen	ungleichartig
Antizoden	Gegenfüßler?(etwas entgegengesetztes)
Liberal	nach Freiheit streben
ortodox	rechtgläubig
Kolleg	Vorlesung an Hochschulen